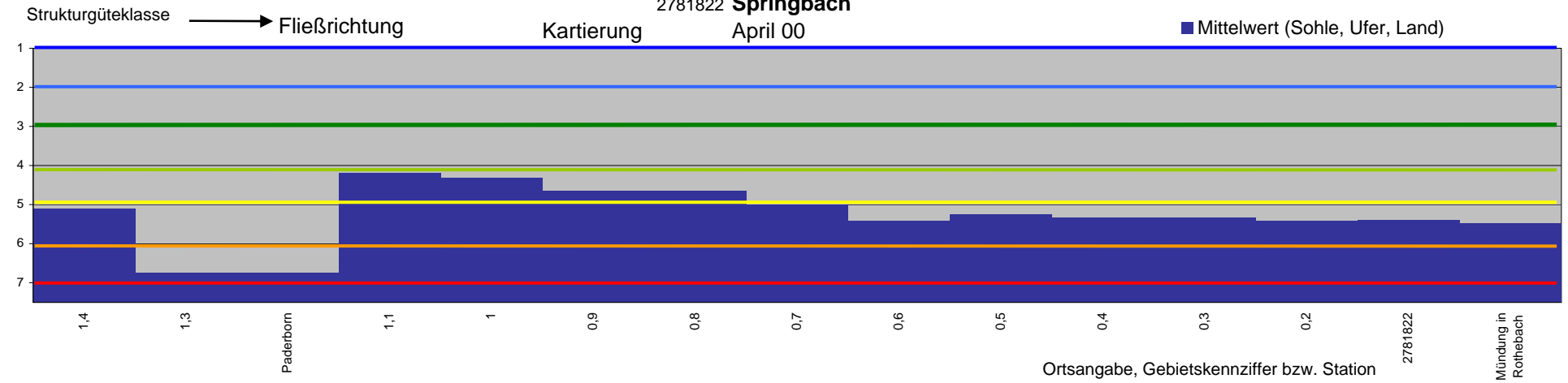
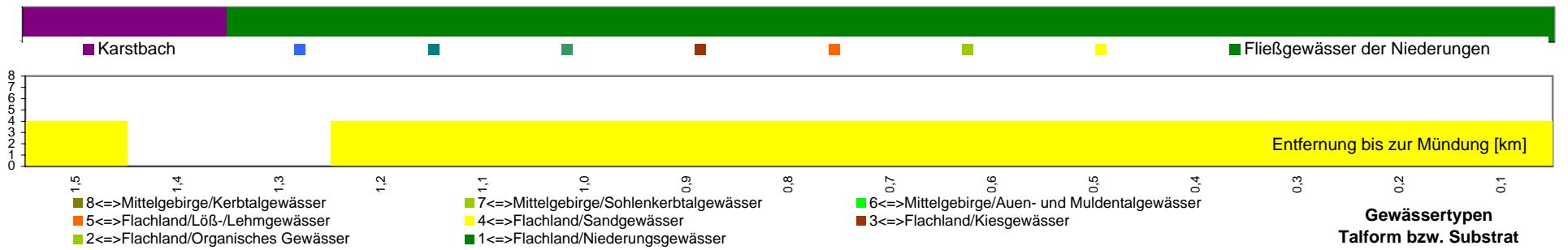


2781822 **Springbach**

Kartierung April 00



DW_NRW_2781822_0 **Wasserkörper = Gewässerlänge** DW_NRW_2781822_0

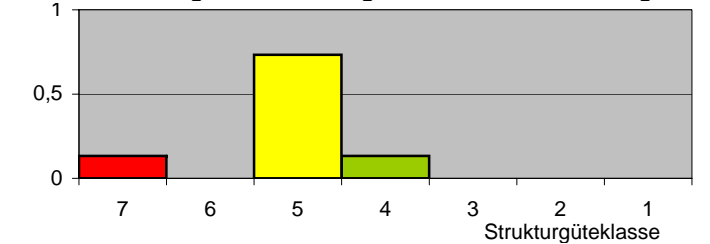


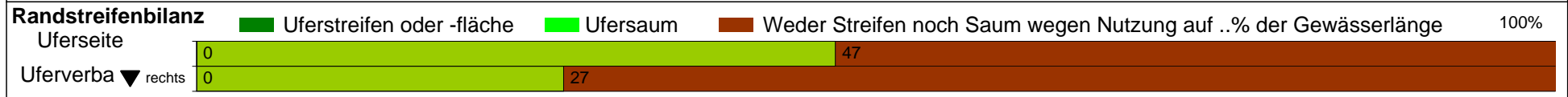
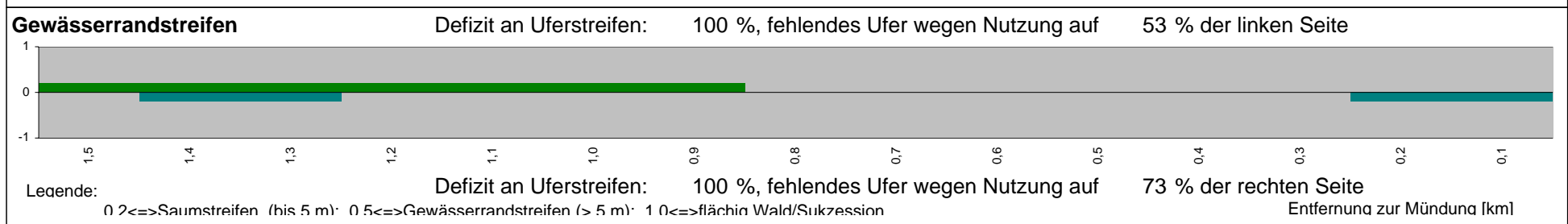
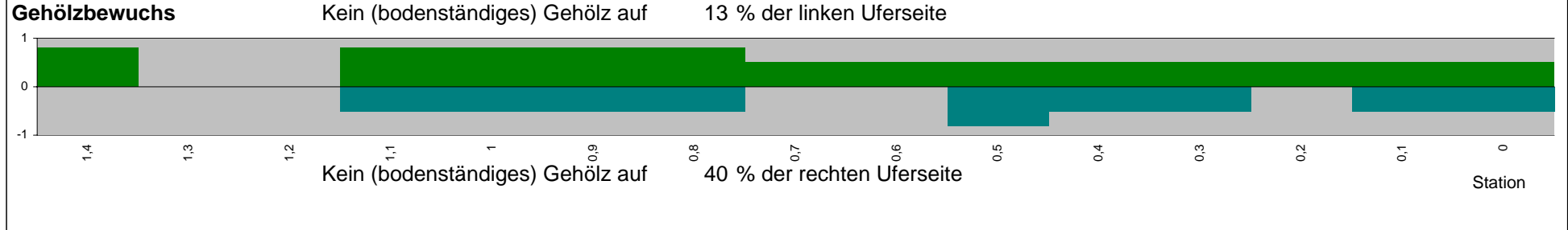
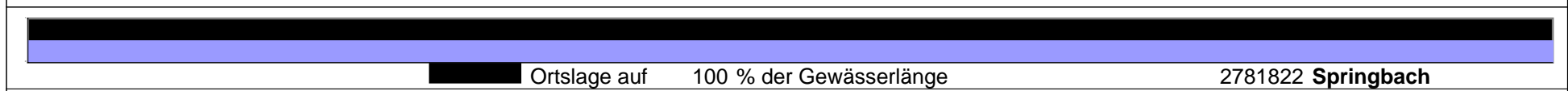
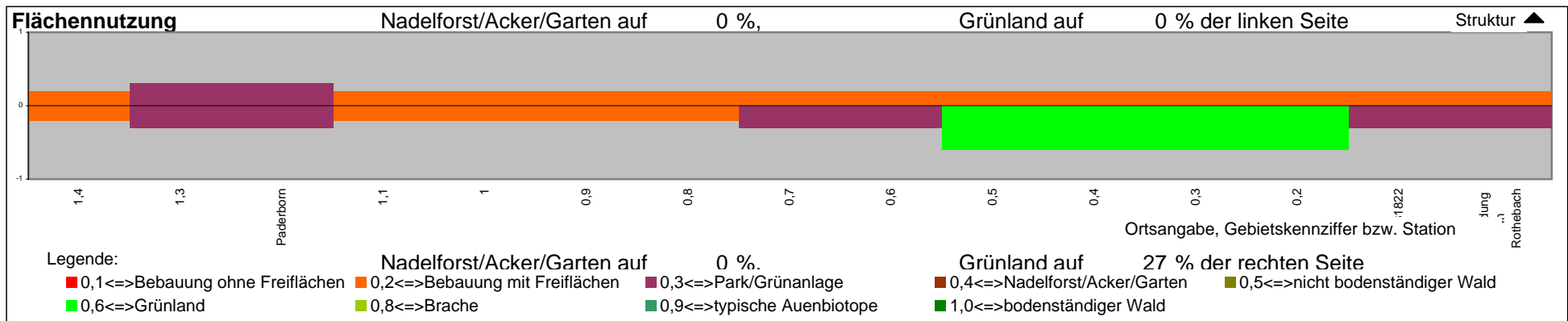
- Nutzung, Bewuchs, Ufer ▼
- Uferverbau, Querbauwerke ▼
- Kurzbeschreibung ▼

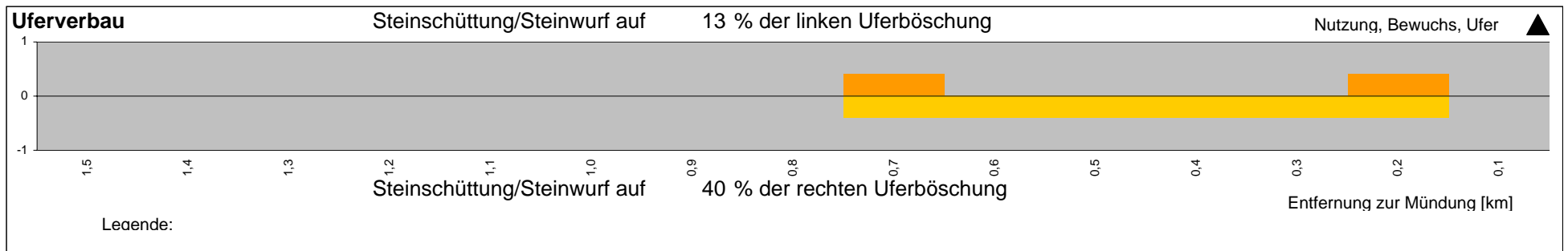
Klasse	Grad der Beeinträchtigung	Maß der Veränderung	Farbsymbol
1	kaum beeinträchtigt (naturmah)	unverändert	dunkelblau
2	gering beeinträchtigt (bedingt naturmah)	gering verändert	hellblau
3	mäßig beeinträchtigt	mäßig verändert	grün
4	deutlich beeinträchtigt	deutlich verändert	hellgrün
5	merklich geschädigt	stark verändert	gelb
6	stark geschädigt	sehr stark verändert	orange
7	übermäßig geschädigt	vollständig verändert	rot

Bewertungsskala der Strukturgüte

Relative Häufigkeitsverteilung der Gewässerstrukturgüte



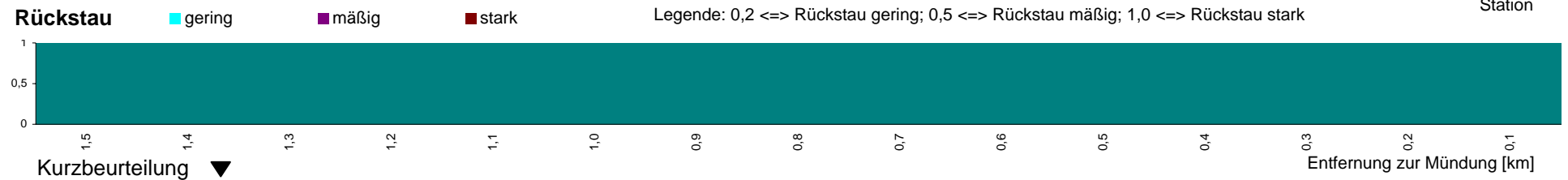
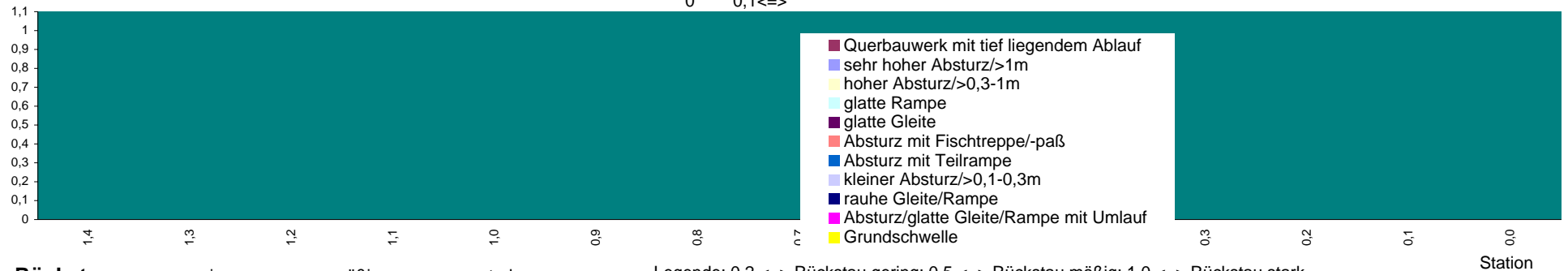




Querbauwerke

0 Querbauwerke im Gewässer
2781822 **Springbach**

Anzahl	1,1<=>
0	1,1<=>
0	1,0<=>
0	0,9<=>
0	0,8<=>
0	0,7<=>
0	0,6<=>
0	0,5<=>
0	0,4<=>
0	0,3<=>
0	0,2<=>
0	0,1<=>



Querbauwerke ▲

Kurzbeurteilung des Gewässerzustandes und Entwicklungsperspektiven

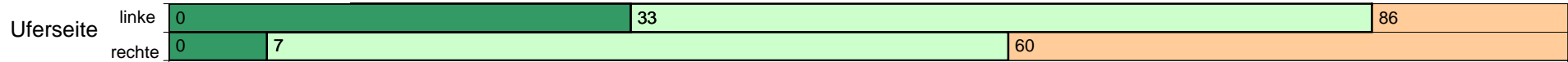
3E+06 Springbach

Randstreifenbilanz

■ Uferstreifen oder -fläche ■ Ufersaum ■ Weder Streifen noch Saum wegen Nutzung auf ..% der Gewässerlänge 100%



Bilanz des Gehölzbewuchses

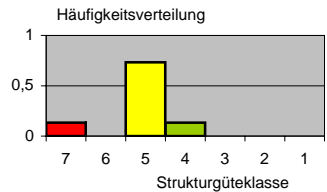
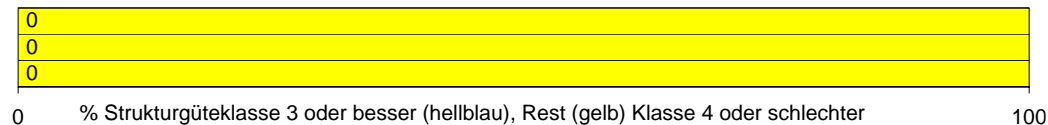


Legende:

■	Bodenständiger Wald auf	0 %	der linken Uferseite und	0 %	der rechten Uferseite
■	Bodenständige Galerie auf	33 %	der linken Uferseite und	7 %	der rechten Uferseite
■	Teilweise bodenst. Wald oder Galerie	0 %	der linken Uferseite und	0 %	der rechten Uferseite
■	Bodenst. Gebüsch/Einzelgehölz auf	53 %	der linken Uferseite und	53 %	der rechten Uferseite
■	Kein (bodenständiges) Gehölz auf	14 %	der linken Uferseite und	40 %	der rechten Uferseite
	davon	0 %	naturbedingt	0 %	naturbedingt

Gewässerrandstreifenanteile (Uferstreifen oder -fläche) und dortige Strukturgüteklassenverteilung

100,0 % kein Uferstreifen, dort
0,0 % Uferstreifen einseitig, dort
0,0 % Uferstreifen beidseitig, dort



Die vorstehenden Diagramme ermöglichen eine zwar grobe, aber schnelle Orientierung über den Gewässerzustand, da sie mit Hilfe einfacher vor Ort mit dem Auge wahrnehmbarer Strukturparameter und deren Bilanzierung einen Eindruck über das Ausmaß der hydromorphologischen Degradation des Gewässers gestatten. In der Regel weichen die Taxa der biologischen Komponenten in ihrer Zusammensetzung und Abundanz um so mehr von den Gegebenheiten des betreffenden Oberflächengewässertyps bei Abwesenheit störender Einflüsse ab, je stärker dessen Degradation ist. So macht schon die Bezeichnung der Strukturklassen deutlich, dass die Werte der biologischen Qualitätskomponenten beispielsweise in einem in seiner Struktur stark veränderten Gewässer mehr als in geringem Maße von den Werten abweichen müssen, die normalerweise bei Abwesenheit störender Einflüsse mit dem betreffenden Oberflächengewässertyp einhergehen, auch wenn die chemische Wasserqualität gut ist. Die Zielerreichung ist dann unwahrscheinlich.

Der Umfang des Uferverbau und die Häufigkeit zumindest von Gewässerrandstreifen geben einen Anhalt, ob sich im Gewässerbett vielfältige Strukturen eigendynamisch entwickeln können. Das Ausmaß des Gehölzbewuchses gibt in Verbindung mit der Uferstreifenbilanz gute Auskunft über den Nutzungsdruck, dem das Gewässer ausgesetzt ist. Die Wirkungen der von Natur aus an den Gewässern Ostwestfalens wachsenden Gehölze sind für deren gewässertypischen Stoffhaushalt erheblich. Entsprechend groß ist auch ihre Bedeutung für den guten Zustand des Gewässers.

Die beiden letzten Diagramme zeigen, wie häufig mäßig, gering oder unveränderte Strukturen (Klassen 3 bis 1) beim gegenwärtigen Gewässerzustand anzutreffen sind und in welchem hohem Maß das von der Existenz zumindest von Gewässerrandstreifen abhängt.

Den Eindruck, wie wahrscheinlich es ist, dass sich im Gewässer **Springbach** der gute Zustand einstellt, muss der Leser selbst gewinnen.